**Anleitung zur Soziometrie**

von Doris Arztmann

Material

• vorbereitete Fragen

• eine Gruppe von Personen (mehr als drei)

Zeitaufwand: je nach Gruppengröße und Anzahl der Fragen 30 bis 60 Minuten

Ziel der Methode: Differenzen und Gemeinsamkeiten in einer Gruppe anhand von

Selbstpositionierungen erkennen und gemeinsam reflektieren

Verortung im Forschungsprozess: Datenerhebung

Was ist die Soziometrie?

Die Soziometrie ist eine von Jakob Moreno in den 1930er Jahren begründete Methode

der empirischen Sozialforschung. Sie ermöglicht es, in einer so genannten Soziomatrix

Beziehungen zwischen Mitgliedern einer Gruppe zu erfassen. Anhand einer Frage

positionieren sich Gruppenmitglieder nach der auf sie zutreffenden Antwort im Raum.

Die sichtbar werdende individuelle Positionierung macht Ähnlichkeiten wie Differenzen

innerhalb der sich beteiligenden Personen unmittelbar sichtbar und erfahrbar. Sie gibt

Aufschluss über die Zusammensetzung von Gruppen und ermöglicht eine Reflexion der

eigenen Position.

**Wie geht das?**

Am Beginn der Soziometrie steht eine Frage, die von den Begleitenden an die Gruppe

gestellt wird. Diese kann etwa sein: „Wie sieht die Altersverteilung in dieser Gruppe

aus? Bitte stellt euch an Hand eures Alters auf, die älteste Person links im Raum, die

jüngste am Ende der Reihe rechts.“ Aufgabe der Gruppenmitglieder ist es nun, in

Kommunikation miteinander zu treten und die Reihe – wie in diesem Beispiel nach

Alter – zu rekonstruieren. Weitere Fragen können ja nach Forschungskontext angepasst

werden. Wird die Soziometrie eingesetzt, um Informationen über noch nicht so

bekannte Forschungsbeteiligte zu sammeln, empfehlen sich Fragen nach Geburtsort,

den gesprochenen Sprachen, dem Alter, nach der sozialen Herkunft (wie viele Bücher

besitzen deine Eltern, wann warst du zum ersten Mal am Meer, wohin ging der letzte

Urlaub? etc.), nach dem Geschlecht oder nach dem Bildungsweg (Wer besuchte

welche Volks- und Mittelschule, wer hat welchen formalen Abschluss?) etc. Manche

Fragen können mit einer Ja/Nein Aufstellung beantwortet werden, für andere Fragen

empfiehlt sich ein Aufstellungsspektrum. Nach jeder Frage sollte Zeit für die Auflösung

genommen werden. Die Gruppenmitglieder werden eingeladen zu erzählen, warum sie

dort stehen, wo sie stehen. Einige Fragen berühren gesellschaftlich tabuisierte Themen wie beispielsweise die Höhe des eigenen Einkommens. Hier empfiehlt es sich, nach

der Soziometrie die Bedeutung der Frage in der Gruppe zu erörtern. Wir können

empfehlen nach einigen Fragen der Gruppenleitenden, den Gruppenmitgliedern den

Raum zu geben, eigene Fragen an die Gruppe zu formulieren und diese aufstellen zu

lassen. Wichtig ist es, zu betonen, dass diese Positionierungen an den Moment und an

den spezifischen Kontext gebunden sind und nur eine punktuelle Bestandsaufnahme

sind. Diese können sich sehr schnell wieder ändern.

Wofür ist die Soziometrie gut? Was kann die Methode leisten?

Die Methode lässt momentane Differenzen und Gemeinsamkeiten in einer Gruppe

anhand von Selbstpositionierungen erkennen und bietet einen Anlass gemeinsam

darüber zu reflektieren. Die Soziometrie eignet sich gut, um Information über Beteiligte

im Forschungsprozess zu sammeln. Ihr Einsatz als Mini-Methode steht eher am Beginn

eines Forschungszyklus.

**Haltung und Aufgaben der begleitenden Erwachsenen**

Die begleitenden Erwachsenen bereiten Fragen vor und stellen diese der Gruppe. Sie

sind bereit, ihre Frage umzuformulieren, sollten solche Wünsche aus der Gruppe

geäußert werden. Steht eine Person in der Beantwortung der Frage alleine da,

empfiehlt es sich, sensibel mit der Situation umzugehen, indem sich die Fragenden

dazustellen und in der weiteren Befragung der Person zur Situation besonders achtsam

sind.

**Haltung und Aufgaben der Kinder und Jugendlichen**

Kinder und Jugendliche brauchen Neugierde und Interesse daran, die eigene Position

in der Gruppe in Relation zu anderen Ergründen zu wollen. Aufmerksames Zuhören

und ein respektvolles Miteinander ist über weite Strecken der Methode gefragt.

Außerdem darf keine Person auf Grund ihrer momentanen Positionierung(en)

ausgelacht oder angegriffen werden.

**Anwendungsbeispiel**

Im Forschungsprojekt Grenzgänge stellten wir uns eine Stunde lang zu verschiedenen

Fragen zueinander in Beziehung. Ausgangspunkt waren Alter und Körpergröße,

besonders spannend wurde es für mich als Wissenschaftler\_in bei den Themen,

welchen Geschlechtern ordne ich mich zu und welche Sprachen spreche ich. Die

interne Dynamik, die manche Fragen auslösen, ist dabei von besonderem Interesse, da

Spannungsfelder in der Gruppe so sehr schnell sichtbar werden. Am Ende der Stunde

gab es noch die Möglichkeit für die Kinder und Jugendlichen, eigene Fragen an die

Gruppe zu formulieren.

**Tipps & Tricks**

• In einer Abwandlung eignet sich die Methode dafür, unterschiedliche Standpunkte zu einer inhaltlichen Frage innerhalb einer Gruppe sichtbar zu machen. Aus den offen gelegten Positionierungen heraus kann diese dann diskutiert werden. Dabei wird von den Fragenden ein Standpunkt zu einem Thema eingeworfen und alle Gruppenmitglieder müssen sich dazu im Raum positionieren. Eine mögliche Skala dafür ist: Ich teile den Standpunkt ein wenig,

ich teile diesen völlig oder ich teile diesen gar nicht.

Eine weitere Variante ist es, Aufstellungen an Hand von Fragen nonverbal durchzuführen. Das bedeutet, dass sich die Gruppenmitglieder nach der Fragestellung nicht wie sonst üblich informell absprechen können, um ihre Position in der Gruppe zu finden. Dieser Schritt geschieht in der Variante entweder nach den (so sichtbar werdenden) persönlichen Vorannahmen, oder durch visuelle Marker (z.B. bei der Frage nach der Haarlänge oder der

Körpergröße).

Literatur

Moreno, Jacob Levi (1934): Who Shall Survive? Washington: Nervous and Mental Disease

Publishing Company.

Text aus: Sozialwissenschaftlich Forschen mit Kindern und Jugendlichen. Ein Handbuch für

begleitende Erwachsene. Autorinnen: Veronika Wöhrer, Teresa Wintersteller, Karin Schneider, Doris Harrasser, Doris Arztmann

2015, S.65-67; Herausgeberin: Science Communications Research e.V. Fröbelgasse 60/12, 1160 Wien;

<http://research.science.co.at/> ©Science Communications Research